



### 3. Postulat Andrea Kennel (parteilos) und 5 Mitunterzeichnende "Sammeln von Kunststoffabfällen" / Beantwortung GR Geschäft Nr. 82/2015

#### Antrag Stadtrat

Der Stadtrat beantragt, das Postulat abzuschreiben.

#### Stellungnahme Andrea Kennel (parteilos)

„Kunststoffrecycling ist grundsätzlich sinnvoll. Mit dieser Aussage beginnt der Stadtrat die Beantwortung des Postulats. Das zeigt die positive Einstellung zum Thema, wofür ich mich gerne beim Stadtrat bedanken möchte. Weiter möchte ich mich auch dafür bedanken, dass der Stadtrat meine ersten zwei Fragen sehr konkret beantwortet hat. Wer in Dübendorf Kunststoffabfälle separat sammeln will, kann dazu Säcke beim Entsorgungsunternehmen Mülliland in Wallisellen beziehen und dort gefüllt abgeben. Seit letztem Herbst nutze ich diese Möglichkeit und mein sogenannter Restmüll hat sich massiv reduziert. Früher hatten wir pro Woche einen Sack gefüllt, jetzt brauchen wir drei Wochen dafür. Die Antwort auf Frage 3, wie der Stadtrat das Sammeln fördern kann, ist für mich nicht befriedigend. Leider stützt sich die Antwort des Stadtrats ausschliesslich auf die Stellungnahme des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) ab, welches sich wiederum auf die Stellungnahme des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) bezieht. Mangels Erfahrung wurde von diesen Stellen bis vor kurzem ein Warten empfohlen. So sei es nicht nötig und wenig sinnvoll, dass die öffentliche Hand zum damaligen Zeitpunkt ebenfalls eine Kunststoffsammlung anbiete. Die Sammlung sei sehr teuer und nicht kostendeckend. In der Schweiz gebe es keine Sortieranlage. Diese Aussagen erstaunen mich. Denn im November 2015 hat die Schweizer Firma InnoRecycling den "Prix Suisse de l'Ethique" gewonnen. Dies für ihr Sortiersystem, mit dem verschiedene Arten von Kunststoffabfällen sortiert und so wieder recycelt werden können. Gemäss Pressemitteilung vom November 2015 gab es bereits damals in 58 Städten in 13 Kantonen entsprechende Sammelstellen. Das bedeutet, dass diese Idee also nicht ganz so schlecht sein kann. Leider folgert der Stadtrat aus den Informationen des AWEL sogar, dass das Sammeln von gemischten Kunststoffabfällen weder ökologisch noch ökonomisch sinnvoll sei. Selbst wenn wir in der Schweiz keine entsprechende Sortieranlage hätten, sondern nur im nahen Ausland, ist diese Antwort für mich nicht nachvollziehbar. Dass Recycling ökologisch ist, wird auch von BAFU nicht abgestritten. Wäre das Sammeln nicht ökonomisch - also finanziell sinnvoll -, so müssten wir dem Mülliland und damit der Müller AG in Wallisellen ein riesen grosses Kränzchen winden. Wie erwähnt, bietet die Firma Müller AG genau diesen Dienst an. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Unternehmen, welches wirtschaftlich rentieren muss, dies macht, wenn es sich nicht auch finanziell lohnen würde. Unterdessen hat das BAFU seine Aussagen angepasst. Die Information, auf die sich die Aussagen des AWEL und auch des Stadtrats beziehen, stammte aus dem September 2015. Diese wurden aber am 12. August 2016 überarbeitet. Wichtig ist, dass das BAFU unterdessen den Gemeinden ein Sammeln eigentlich empfiehlt und es gibt nun sogar eine Checkliste für Gemeinden zum Thema Kunststoffsammlung. Darin enthalten ist, was die Gemeinden machen können bzw. müssen, wenn sie selbst gemischten Kunststoff sammeln möchten. So ist zu hoffen, dass auch das AWEL ihre offensichtlich veraltete Information bald aktualisiert. Ich erwarte, dass der Stadtrat, wie bei der Beantwortung des Postulats versprochen, die weitere Entwicklung im Bereich des Kunststoffrecyclings laufend beobachtet. Für eine fortschrittliche Stadt wie Dübendorf gehört dazu aber nicht nur das Beobachten, sondern auch das Handeln. So wäre es sicher gut, wenn der Stadtrat ein paar der (mindestens) 58 Städte kontaktiert, die bereits ein Kunststoffrecycling eingeführt haben. Diese können sicher über ihre Erfahrungen Auskunft geben und Ratschläge geben, wie man das Thema am besten angeht. Sie sehen, das Thema ist aktuell und in Bewegung und die Antwort des Stadtrates unterdessen schon veraltet. Daher bin ich mit dem Antrag auf Abschreibung nicht einverstanden. Das Postulat ist nicht abschliessend beantwortet und muss daher bestehen bleiben. Ich fordere daher den Gemeinderat auf, das Postulat aufrecht zu erhalten, damit der Stadtrat klar aufgefordert wird, das Thema weiter zu bearbeiten. Denn: Kunststoffrecycling ist grundsätzlich sinnvoll.“



## Stellungnahme Stadtrat Jürgen Besmer (FDP)

„Ich habe schon bei der Überweisung gesagt: „Plastik ist nicht gleich Plastik.“ Beim genaueren Hinschauen werden die Unterschiede sehr gross, denn nicht jeder Plastik eignet sich zum Recyclieren. In den abgegebenen Säcken befinden sich 40-60 % Abfälle, je nach Quelle, die man fragt. Das grosse Problem besteht darin, dass es in der Schweiz nur eine Sortieranlagen gibt. Aber wenn der Kunststoff gesammelt und sortiert wurde, muss er auch noch recycelt werden. Und das wiederum geht nur im nahen Ausland. Man fährt mit dem gesammelten und gewaschenen Kunststoff nach Deutschland, Österreich, Frankreich oder Italien. Somit sehen in einer Gesamtbetrachtung die Ökobilanz und auch die finanzielle Seite nicht gut aus. Aus diesem Grund empfiehlt das Bundesamt für Umwelt (BAFU) noch zu warten. Wir wissen, dass sich das BAFU letzte Woche mit Befürwortern des Kunststoffsammlens an einem runden Tisch getroffen hat. Dabei hat man sich darauf geeinigt, dass zwei Experten eine Kosten-/Nutzenanalyse machen werden. Danach wird die Sache neu beurteilt. Der Kanton Zürich stützt sich auf das BAFU ab. Andere Kantone (Bspw. Neuenburg, Basel-Land) haben auch gesagt, dass man abwarten soll. Die Stadt Dübendorf sammelt Hohlkörper mit Deckel. Im Schnitt werden zwischen 700 und 800 kg im Monat gesammelt. Diese Hohlkörper sind zu 99 % recycelbar. Später werden daraus wieder Kunststoffröhren hergestellt. Was passiert mit dem Rest? Er wird ins sechs Kilometer entfernte Hagenholz transportiert, wo er verbrannt wird. Mit der Abwärme werden Wohnungen geheizt und Warmwasser aufbereitet. Der Stadtrat wird die ganze Sache weiterverfolgen. Sollten sich neue Erkenntnisse ergeben, wird er diese prüfen und neu beurteilen. Ich möchte noch kurz zum Weg, den Aarau macht, Stellung nehmen. Der gesammelte Plastik wird nach Altdorf gefahren. Dort wird der Plastik zerlegt. Danach fährt man von Altdorf wieder zurück nach Wildeggen in die Verbrennung der Holzim. Der recycelbare Teil wird von Altdorf ins Ausland gefahren. Ist das ökologisch? Stimmt hier eine Ökobilanz? Ich habe da meine Zweifel. Trotzdem wird der Stadtrat die ganze Sache sehr genau betrachten. Wenn es Veränderungen gibt, wird sich der Stadtrat nicht gegen eine solche Sammlung wehren. Der Platz wäre im Bauhof vorhanden. Aus all diesen Gründen bitte ich Sie, das Postulat „Sammeln von Kunststoffabfällen“ abzuschreiben.“

## Allgemeine Diskussion

### *Charlotte Meyer (SVP)*

„Andrea Kennel hat aus unserer Sicht bereits das Wichtigste gesagt. Die SVP wird das Postulat auch weiterhin mehrheitlich unterstützen.

Daher erachten wir es als sinnvoll, wenn dieses Postulat aufrecht erhalten bleibt. Wie bereits von Andrea Kennel erwähnt, wird das Thema zwar vom Stadtrat weiter beobachtet. Wir sind jedoch auch der Meinung, dass nicht nur beobachtet, sondern auch weiter gehandelt werden soll. Es ist zu erwähnen, dass auch der Bund die Thematik aufgenommen und sich in den letzten Wochen wieder vermehrt Gedanken darüber gemacht hat. Wir liegen also nicht so falsch, wenn wir bzw. der Stadtrat sich auch weiterhin Gedanken machen und entsprechend handeln soll.“

### *Patrick Schärli (CVP)*

„Die Beantwortung des Postulats durch den Stadtrat ist nach Meinung der CVP-Fraktion sehr ausführlich und fundiert. Man sieht der Antwort an, dass das Anliegen des Postulats ernst genommen wurde. Dass Dübendorf seit Oktober 2015 bei der Hauptsammelstelle separat Kunststoffflaschen mit Deckel kostenlos entsorgt, ist positiv zu werten. Es ist auch zu begrüssen, dass die Stadt sich an die Empfehlungen von Bund/Kanton/AWEL und der Branche hält. Jedoch kann man in jüngerer Vergangenheit vermehrt lesen, dass der Druck auf Plastik-Recycling steigt, dass es ein echtes Bedürfnis der Schweizerinnen und Schweizer darstellt. Ob eigentliche Kunststoff-Sammel-Touren lohnenswert sind, ist noch umstritten. Dass der Stadtrat dieses Anliegen negativ beurteilt, ist daher für die CVP-Fraktion nachvollziehbar. Dübendorf muss hier auf diesem Gebiet keine Vorreiterrolle einnehmen. Jedoch kann die Stadt Dübendorf die privaten Haushalte im Sammeln von Kunststoffbehälter motivieren und



unterstützen bzw. fördern, indem die Kunststoff-Sammelsäcke auch in Dübendorf erworben werden könnten, zum Beispiel im Stadthaus, beim Oeki-Bus oder an der Hauptsammelstelle. Auch eine kostenlose Abgabe solcher Sammelsäcke könnte ins Auge gefasst werden. Zudem wäre es zu begrüßen, wenn diese Sammelsäcke auch an der Hauptsammelstelle und im Oeki-Bus abgegeben werden könnten und nicht separat zu einer externen Entsorgungsstelle gefahren werden müssten. Diese Massnahmen wären ohne viel Aufwand zu realisieren und würden das zentrale Anliegen des Postulates umsetzen. Wir fordern den Stadtrat daher auf, diese kleinen Schritte sofort zu realisieren und eine umgehende Verbesserung im Plastik-Recycling im Sinne des Postulats zu bewirken.“

*Valeria Rampone (glp/GEU)*

„Zwei Mitglieder der glp/GEU-Fraktion haben das Postulat mit eingereicht. Unser Anliegen ist es gewesen vom Stadtrat zu erfahren, wie er zur Thematik steht, und das Postulat hat den Stadtrat animiert, sich mit der Frage auseinanderzusetzen. Die Antwort ist, wie Andrea Kennel schon gesagt hat, ermutigend, aber auch ein bisschen mutlos. Weil im Bereich Recycling von Kunststoffen im Moment einiges passiert. Und das ist auch gut so, weil Kunststoffe einen ziemlich grossen Anteil am Haushaltskehricht ausmachen. Es scheint der klare Wille da zu sein, den Umgang mit Kunststoffabfällen zu verbessern und so den Kreislauf dieser Materialien zu optimieren. Bspw. führt die EMPA seit dem 1. Oktober 2015 zusammen mit dem Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid und dem Verband KVA Thurgau ein Pilotprojekt durch: der KUH-BAG. Das ist ein Gebührensack, eine Rolle à 10 x 35-l-Säcke kostet Fr. 14.00. In diesen Säcken können diverse Kunststoffabfälle gesammelt werden, die sonst im Kehrichtsack landen würden: Folien, Plastiksäcke, leere Flaschen (ausser PET), Lebensmittelverpackungen, Plastikbehälter, Tetra Pak. Die EMPA will anhand eines Monitoringsystems Daten sammeln und so neue Möglichkeiten des Kunststoffrecyclings vorantreiben. Auf der entsprechenden Seite bei der EMPA steht: „Ökobilanzen zeigen, dass eine Mischkunststoffsammlung ökologisch sinnvoll sein kann. Ökologisch sinnvoll heisst, dass der ökologische Nutzen eines Recyclings von Kunststoffen den ökologischen Schaden durch die damit einhergehenden Sortier- und Transportaufwände überwiegt. Ausschlaggebend dafür ist die Qualität der gesammelten Kunststoffe.“ Ergebnisse von diesem Pilotprojekt sind Anfang 2017 zu erwarten. Es tut sich also etwas. Und damit wir das Thema nicht aus den Augen verlieren, ist es sinnvoll, das Postulat aufrecht zu erhalten. Ich hoffe, dass eine Mehrheit im Rat diesen Wunsch unterstützt.“

## **Abstimmung**

Das Postulat „Sammeln von Kunststoffabfällen“ wird mit 27 zu 0 Stimmen aufrechterhalten.

Die Richtigkeit bescheinigt

Beatrix Pelican  
Gemeinderatssekretärin